

ELEKTRONIK-KALEIDOSKOP

Der Erdgasmann küßt künftig Ihre Frau! (?)

Erinnern Sie sich noch jener Werbekampagne, die an den Humor unserer Mitbürger appellierte und die statt dessen tausendfache Protestschreie sonst wohl braver Ehemänner erntete?

Das hatten sich ihre Initiatoren gewiß nicht erträumt. Und die weil man hierzulande den auf diese Werbeweise mißtrauisch gewordenen Ehemännerseelen noch immer keinen Trost zu spenden vermag, beginnt am bewegten Horizont über dem großen Wasser ein Hoffnungsschimmer den Nebel der Ungewißheit zu durchdringen, Hoffnung für jene leidgeprüften Seelen versprechend.

Wahrhaftig, der Tag scheint nicht mehr fern, da besorgte Ehemänner weder die Konkurrenz des Gas- noch des Erdgasmannes zu fürchten brauchen. Die Amerikaner haben das Ei des Kolumbus entdeckt und wollen in Zukunft auch das Ablesen der Gasuhren eigens dafür entwickelten Automaten übertragen. (Wo doch diese Interessenverbände überall dahinterstecken!)

Herhalten soll dafür wie üblich die Elektronik. In Zusammenarbeit mit der *Northern Illinois Gas Company* hat das Illinois Institute of Technology Research ein Vorsatzgerät für Gasuhren entwickelt, das die gewünschten Informationen drahtlos „an den (Gas-)Mann bringt“. Jeder Gasuhr ordnet man dabei einen individuellen Hf-Transponder zu, der den Gasverbrauch „abliest“ und drahtlos weitervermittelt, sobald eine ihm zugeordnete Digitaladresse per Funk ankommt. Ein speziell dafür eingerichteter Werkswagen, der die einzelnen Straßenzüge nur noch abfährt, wird mit einem Abfragesender, einem Empfänger und den notwendigen Digitalgeräten, die die korrekten Adressen ausgeben, ausgerüstet. Jede Adresse mit zugehöriger Antwort wird auf ein Datenband aufgenommen, mit dem man später den zentralen Elektronenrechner der Gasgesellschaft „füttert“, der seinerseits schließlich die individuellen Gasrechnungen aufstellt und ausdruckt.

Man überlegt bereits, ob man einen Elektronenrechner zur Auswertung nicht gleich mit in den Wohnwagen einbauen sollte oder ob man mit einer direkten Funkverbindung den Umweg über das Datenband eliminieren kann. Selbst der Einsatz eines Flugzeuges anstelle des Spezialwagens wird in Betracht gezogen.

Der Gasmann wird also in Zukunft nur noch mit dem Spezialauto und einem wehmütigen Lächeln auf den Lippen die Straßen entlangfahren oder gar mit dem Helikopter über den Dächern kreisen, und trotzdem wird er dann wissen, was die Gasuhr geschlagen hat.

Und besagte Ehemänner brauchen zum Ende des Monats dank der Elektronik keine schlaflosen (Büro-)Stunden mehr zu verbringen, denn dem Gasmann bleibt im Höchstfall noch Gelegenheit zu einem entsagungsvollen Winken. Es sei denn, der Milchmann . . . , aber daran wollen wir erst lieber gar nicht rütteln. —dt

Sicher wußten Sie noch nicht . . .

... daß man Farbenblindheit elektrisch korrigieren kann?

Die japanische Firma *Hayakawa Electric* hat in Zusammenarbeit mit *Dr. Susumu Imamura* von der *Kansai University* ein handliches Gerät herausgebracht, mit dem sich in 3 bis 6 Monaten Farbenblindheit korrigieren lassen soll, wenn der Patient kopfhörerförmige Stimulatoren 20 min lang jeden Tag auf sich einwirken läßt. Das „Sunvister“ genannte Gerät basiert auf der Theorie, daß die Farbhempfindlichkeit mit elektrischen Strömen stimuliert werden kann. Frequenzen von 77 und 42,5 Hz haben sich als besonders effektiv für die Farben Rot, Grün und Blau erwiesen. Die klinischen Testergebnisse wurden von *Dr. Makoto Seki* von der *Tokyo Medical University* bekanntgegeben.

(Vielleicht kann durch diese Hintertür die Farbfernsehgeräteindustrie ein paar potentielle Kunden mehr gewinnen?)

... daß RCA eine elektronische Setzmaschine für die Sprachen Chinesisch, Japanisch und Koreanisch entwickelt hat?

Mit der Maschine wird zum erstenmal in der 3000jährigen Geschichte vom Handsatz dieser geschriebenen Sprachen abgegangen. Die Maschine vereinigt die neuesten Erkenntnisse der Computertechnik, der Fernsehtechnik und der Optik in sich. Über eine manuelle Tastatur lassen sich damit 60 bis 100 Zeichen in der Minute setzen, wobei jedes Zeichen ein Wort, eine Redewendung oder sogar einen vollständigen Satz einer der drei Sprachen darstellt. Mit vorbereiteten Lochstreifen ist die Maschine auch zum automatischen Setzen verwendbar.

(Ob das den Chinesen nicht spanisch vorkommen wird?)

... daß nun auch Autos mit einem Elektronenrechner auf Herz und Nieren — pardon: auf Benzinpumpe und Auslaßventile geprüft werden können?

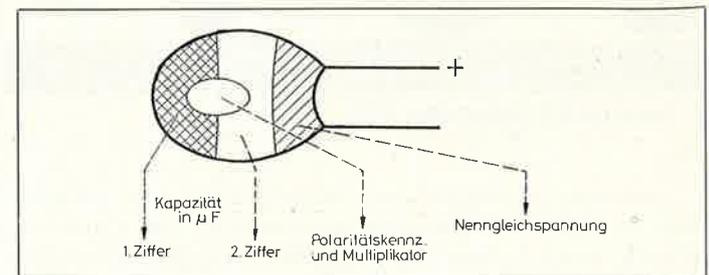
Die Firma *Allen Electric*, USA, hat eigens dafür einen Automobilcomputer entwickelt. Das Programm wird über eine Lochkarte, die alle Solldaten enthält, für jedes Modell extra eingegeben. Die computergesteuerte Überprüfung dauert etwa 7 bis 15 min, nach denen der Kunde das ausgedruckte Testresultat in Händen hält. (Er muß offenbar nur darauf achten, daß der Lehrling ihn nicht übers Ohr haut und statt der Programmkarte für seinen Mercedes 220 SE die für den 250-cm³-Goggo in den Computerschlitz steckt!)

SEL-Tantalkondensatoren mit neuem Kennzeichenschlüssel

In Anlehnung an den Normentwurf DIN 40820 über Farbkennzeichnung von Bauelementen wird bei SEL-Tantalkondensatoren in Tropfenform seit verganginem Monat der neue, nachstehend aufgeführte Kennzeichenschlüssel angewendet:

Farbe	Kapazität in μF		Polaritätskennz. u. Multiplikator	Nenngleichspannung	
	1. Ziffer	2. Ziffer		Farbe	Volt
schwarz	—	0	x 1	weiß	3
braun	1	1	x 10	gelb	6,3
rot	2	2	x 100	schwarz	10
orange	3	3	—	grün	16
gelb	4	4	—	blau	20
grün	5	5	—	grau	25
blau	6	6	—	rosa	35
violett	7	7	—		
grau	8	8	x 0,01		
weiß	9	9	x 0,1		

Der Farbpunkt dient als Multiplikator und weist gleichzeitig auf die Polung des Kondensators hin. Beim Blick auf den Farbpunkt liegt der Pluspol am nach unten zeigenden, rechten Anschlußdraht (siehe Zeichnung).



Beispiel: Kuppe braun, mittlerer Ring grün, unterer Ring gelb, Punkt schwarz; der Kondensator hat eine Kapazität von 15 μF und ist für eine Nenngleichspannung von 6,3 V ausgelegt.